

zieht. Der Funktionär ist durchaus auf Erhaltung und Mehrung seines Besitzes bedacht. Er denkt vielfach schon recht kleinbürgerlich, ist bestrebt, Kosten und Einkommen nicht nur zu erhalten, sondern Macht und Einfluß auch den Kindern zu vererben. Der Erhaltung des Familienerbes dienen auch die neuesten Erschwerungen der Ehescheidung. Das persönliche Eigentum genießt neuerdings auch umfassenden Strafrechtsschutz, und das Recht des privaten Hausbaus und des Hauseigentums kommt praktisch nur der neuen Oberschicht zugute. Der Staat hat sich bereitgefunden, gegen seine revolutionäre Tradition der neuen Führungsschicht den Anspruch auf Sicherung ihrer Position und auf die Stetigkeit ihrer Führerrolle anzuerkennen. Es wäre indessen verfehlt, aus einer gewissen Verbürgerlichung der neuen Oberschicht einen gleichen Schluß für die Gestaltung der Dynamik des sowjetischen Kommunismus und damit der Sowjetunion auf dem Feld der großen Politik ziehen zu wollen, denn die alten Klassenkampflosungen gelten im Verhältnis für das kapitalistische Ausland in der alten Schärfe weiter und das Fernziel des militanten Bolschewismus hat nichts an seiner Dynamik eingebüßt. Auch werden die großen Entscheidungen nicht von der breiten Funktionärsschicht, sondern von einem kleinen Kreis Auserwählter getroffen. Wie aber Tito in Jugoslawien auf die keineswegs saturierte Funktionärsschicht Rücksicht nehmen muß, wird der Kreml die entgegengesetzte Tendenz seiner mittleren Führungsschicht nicht völlig ignorieren können. Es sollte daher unsere Aufgabe sein, alle Kräfte zu stärken, die auf rechtlichem Gebiet eine Annäherung erstreben. Wenn heute die politischen Kräfte einen Ausgleich suchen, dann ist es Aufgabe der Juristen, einen gemeinsamen Pfad zu finden, auf dem man sich begegnen kann. Uns erfüllt nicht blinder Haß, sondern wir freuen uns ehrlich über alle Anzeichen, die auf eine bessere Achtung der menschlichen Individualrechte hinweisen. Aber wir dürfen uns auch nicht Sand in die Augen streuen. Es ist bei uns anders wie in der Politik: dort und auf wirtschaftlichem Gebiet mögen Kompromisse notwendig sein. Wo es aber um Recht oder Unrecht geht, wird eine klare Entscheidung erwartet.

Zeiten der Not können oft Positives gebären. Es ist doch ermutigend, daß die Angriffe auf das Recht, wie sie durch das nationalsozialistische Regime und in der Gegenwart durch das kommunistische Unrechts-Regime erfolgten, die Juristen aufgeweckt haben. Dieser Alarm führte zur Gründung der Internationalen Juristen-Kommission als eine Art „Rechtsgewissen der Welt“.